

# Sie ist die einzige Abiturientin

Laura Roth startet heute am JAG mit der ersten Abi-Klausur. Allein.

VON TOBIAS GÖTTLER

**EMDEN/HINTE** – Den 18. Juni hat Laura Roth dick in ihrem Kalender angestrichen. An diesem Tag hat sie ihre mündliche Prüfung in Pädagogik – und danach bestenfalls das Abitur in der Tasche. Ihren Abschluss wird die 20-Jährige aus Hinte feiern. Mit ihren Eltern Margret und Helmut, Bruder Oliver und ihrem Freund Ingo. Mit Freunden aus dem Abi-Jahrgang kann sie leider nicht anstoßen. Sie hat keinen Jahrgang. **Laura Roth** ist in 2020 die einzige Abiturientin des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG).

„Das fühlt sich schon etwas seltsam an, aber ich komme mit der Situation ganz gut klar“, sagt Laura. Aber wie ist es zu dieser außergewöhnlichen Konstellation an ihrer Schule gekommen? „Ich bin im Frühjahr 2019 nicht für die Abi-Prüfung zugelassen worden, weil ich einen Unterkurs zuviel hatte“, erklärt die Schülerin. Die vier Punkte im Fach Englisch bedeuteten für Laura,

dass sie zum achten Mal unter die Linie von fünf Punkten gerutscht war, und kostete sie die Zulassung. Sie war mit diesem Problem nicht alleine. „Fünf oder sechs Mitschüler wurden auch nicht zugelassen, aber diese haben sich für eine Ausbildung oder ein Freiwilliges Soziales Jahr entschieden“, sagt die 20-Jährige.

Für Laura war Aufgeben keine Option. „Ich habe mich zwar kurz schlecht gefühlt, aber auch schnell den Gedanken gefasst, einen zweiten Anlauf zu starten“, sagt sie. Grundsätzlich ist das kein Problem, aber durch die Umstellung von G8 auf G9 – das heißt, dass die Abiturienten wieder 13 statt zwölf Schuljahre absolvieren müssen – sollte es in 2020 eigentlich kein Abitur am JAG geben. Für Laura hat die Schule aber eine Lö-



Alleinstellung an ihrer Schule: Laura Roth am Johannes Althusius Gymnasium.

BILD: GÖTTLER

sung gefunden. „Ich habe meine Kurse ab Sommer 2019 im neuen zwölften Jahrgang besucht. Hin und wieder habe ich Sonderaufgaben und Einzelunterricht bekommen“, sagt Laura. Ihre neuen Mitschüler haben noch ein Jahr mehr Zeit, bis sie die Abi-Prüfungen ablegen müssen.

## Den größten Respekt

Heute beginnt Lauras Prüfungsphase mit einer vierstündigen Biologie-Klausur. „Vor dieser Prüfung habe ich den größten Respekt. Da haben wir viel Stoff durchgenommen“, sagt sie. Biologie-Lehrer **Sven Marten** macht ihr Mut: „Wenn du konzentriert bleibst, schaffst du das.“ Drei sechsstündige Klausuren folgen: Am 16. Mai in Englisch, am 19. Mai in Deutsch und am

23. Mai in Kunst. Danach muss sich Laura in Geduld üben, ehe sie die Ergebnisse mitgeteilt bekommt und am 18. Juni noch mündlich in Pädagogik geprüft wird.

Auch für das JAG ist die Situation neu. „Wir haben sonst durchschnittlich 130 Abiturienten pro Schuljahr“, sagt Schulkoordinator **Arne Ulrichs**. „Die organisatorischen Vorbereitungen fallen jetzt im Prinzip ähnlich an, aber viele Arbeiten lassen sich viel schneller erledigen“, so Ulrichs. Die Schule müsse für Laura nur einen Raum vorbereiten. Pro Klausur werde es zwei Aufsichtspersonen geben, von denen mindestens eine weiblich sei. Abwechselnd werden diese Aufsichten ein Auge auf die Schülerin werfen.

Dass Laura nun täglich al-

lein lernen muss, bereitet der 20-Jährigen kein Kopfzerbrechen. „Selbst wenn ich die Möglichkeit gehabt hätte, mit Jahrgangskollegen zu lernen, hätte ich diese wohl nicht in Anspruch genommen“, sagt Laura. Sie hat sich einen Lernplan erstellt und büffelt täglich bis zu sechs Stunden. „Anfangs habe ich jeden Tag ein anderes Prüfungsfach gelernt. Jetzt bin ich voll auf Biologie fokussiert.“ Sie sei ein bisschen aufgeregt, versuche aber, sich nicht zu viel Stress zu machen. „Ich habe eine positive Einstellung“, erklärt Laura.

Die Corona-Epidemie hat die 20-Jährige überhaupt nicht beeinflusst. Vor den Osterferien seien zwei Wochen Schulvorbereitung weggefallen und die Prüfungen seien um drei Wochen verschoben worden, sagt Laura. „Corona hatte keine Auswirkungen auf mein Abitur. Ich fühle mich gut vorbereitet.“

Und wie sieht es mit dem Rahmenprogramm aus? Keine Jahrgangsfeste, kein Abistreich, keine Abifahrt, kein Abiball? „Das ist für mich alles kein Problem. Der Abistreich wurde vor Jahren eh' verboten, weil es zu einem Feuerwehreininsatz gekommen ist“, erinnert sich Laura und schmunzelt. Wenn alles gut läuft, soll der Schülerin am 10. Juli das Abiturzeugnis überreicht werden. „Sicher nicht – wie sonst üblich – in der Nordseehalle oder im Neuen Theater, aber wir werden einen angemessenen Rahmen finden“, verspricht Koordinator Arne Ulrichs.

Bis dahin muss Laura noch ihre fünf Prüfungen meistern. Ablenkung wird sie in den Tagen zwischen den Klausuren durch Spaziergänge und Fahrten ans Meer mit Freund Ingo finden. „Um den Kopf ein wenig frei zu bekommen“, sagt sie. So ganz allein ist Laura dann also doch nicht.

